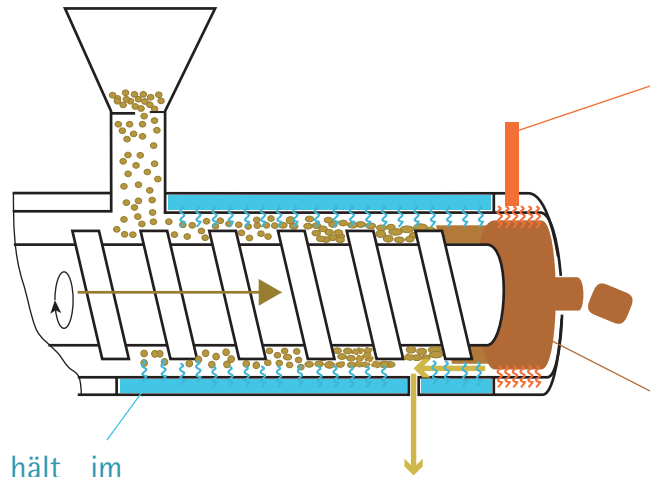


Druck, Temperatur und Scherkraft sind fürs Pressen unerlässliche physikalische Größen

DIE PRESSEN © Walter Bitzer

Die Drehung und die Windungen der Spindel schieben die Ölsaat nach vorn zur Düse. Die Scherkraft nimmt dabei zu, und durch einen Zahn an der Spindel wird die Saat zum Ölen veranlasst.

Die Wasserkühlung hält im Zylinder die Wärme in Schach, damit die wertvollen Inhaltsstoffe erhalten bleiben.



Der Heizstab bringt den Presskopf auf Backofentemperatur.

Durch die Wärme backt das Pressgut zu einem festen Pflanzkörper. Der staut sich vor der Düse. Im Pflanzkörper steigt der Druck auf 800 bis 1100 bar. Dieser Druck trennt Feststoffe (Expeller) und Öl.

Das Öl nimmt den leichten Weg: Es strömt zur Öffnung, wo es ausfließen kann.

oleo*f*actum